

**Dünnschliff:** Stets sind diese feinsandigen Mergel unrein und von dunkelbraunen Tonschlieren wellig-faserig durchzogen. Ein leichter Glaukonitgehalt ist immer vorhanden. Zersetztes Eisenerz (wahrscheinlich Pyrit) findet sich häufig. Zahlreiche calcitische Spöngiennadeln kommen vor. Kreisrunde Durchschnitte sind vermutlich Radiolarien. Unter den Kleinforaminiferen dominieren Textulariden.

Ein Schliff aus der vermergelten Gruppe beim Rietle (Fig. 2) lieferte ausserdem:

Molluskenfragmente	rel. häufig
Echinodermenbruchstücke	rel. häufig
Milioliden	rel. selten
Bryozoen	selten

**Makrofossilien:** In einem kleinen Steinbruch beim «Loch» am Vorderen Schellenberg (Koord.: 758 815/ 232 940) konnte ich zahlreiche kleine Belemniten sammeln. Herr Pfr. A. Frommelt fand an dieser Lokalität einen grossen Turbo.

Auf «Widum» (Koord.: 759 000/ 232 870) wurde neulich aus dieser Gruppe ein riesiger Nautilid ausgegraben.

Gegen oben wird der Mergelkalk dichter und härter. Die schwarzbläuliche Farbe des Gesteins geht in einen lilabraunen Farbton über.

#### Die grobe Echinodermenbrekzie:

Im Hangenden der letztgenannten Kalke setzt eine äusserst typische Fazies ein, welche jedoch nur wenige Meter Mächtigkeit ausmacht. Das Gestein weist einen bräunlich-grauen Farbton auf, wittert rau und in rundlichen Formen an und zerfällt unter dem Hammerschlag mit dumpfem Ton in unförmige Knollen. Stellenweise ist es erfüllt von dunkelgrauen Ostreidenschalen. Auf den Anwitterungsflächen wittern massenhaft Bryozoen und Orbitolinen heraus; letztere kann man mit dem Finger zu gelbem Staub zerdrücken.

**Dünnschliff:** Organogener Kalk mit feinkörniger, calcitischer Grundmasse. Die einzelnen Calcitindividuen zeigen schöne Zwillinglamellierung. An Fossilien kommen vor:

Echinodermenbruchstücke	sehr häufig
Orbitolinen	zahlreich
Bruchstücke von Zweischalern	häufig
Milioliden	häufig
Textularien	ziemlich häufig